

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

X. Jg. / Nr. 5, Mai 1965

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Meine liebe, gute Mutter!



Mein Junge

Mein Bub will hinaus in die
Welt,
Es lockt und rufet das Leben!
Ich kann ihm dieses nicht geben,
Er hat seinen Weg gewählt.

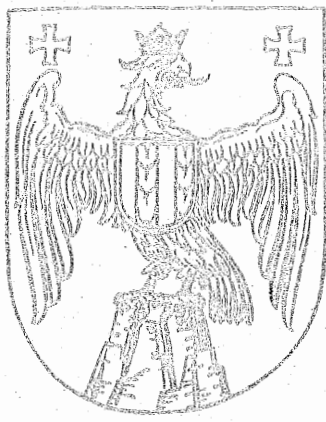
Du willst nun gehen, mein Kind,
Bin ich auch allein und verlassen,
Ich muß dich gewähren lassen,
Dein Abschied die Sonne mir
nimmt.

Ich bleibe geduldig und still,
Ich kann mein Liebstes nicht
halten.
Die Vorsehung lasse walten,
Hol' und erreiche Dein Ziel.

Mein Kind, mein Herz geht
mit Dir,
Mit all' seinen Wünschen und
Sinnen,
Nichts sollst Du da draußen
beginnen,
Ohne den Segen von mir.

Dann werden die Pflichten Dir
leicht.
Nichts kann Dir den Lebensmut
nehmen,
Das Schwerste wirst Du
bezähmen,
Bis Du die Höhe erreicht.

Wann immer Du kommst auch
heim,
Du findest geöffnete Arme,
Die Mutterliebe, die warme,
Hüllt Dich zum Willkommen
ein.



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

X. Jg. / Nr. 5, Mai 1965

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Meine liebe, gute Mutter!



Mein Junge

Mein Bub will hinaus in die
Welt,
Es lockt und rufet das Leben!
Ich kann ihm dieses nicht geben,
Er hat seinen Weg gewählt.

Du willst nun gehen, mein Kind,
Bin ich auch allein und verlassen,
Ich muß dich gewähren lassen,
Dein Abschied die Sonne mir
nimmt.

Ich bleibe geduldig und still,
Ich kann mein Liebstes nicht
halten.

Die Vorsehung lasse walten,
Hol' und erreiche Dein Ziel.

Mein Kind, mein Herz geht
mit Dir,
Mit all' seinen Wünschen und
Sinnen,
Nichts sollst Du da draußen
beginnen,
Ohne den Segen von mir.

Dann werden die Pflichten Dir
leicht.
Nichts kann Dir den Lebensmut
nehmen,

Das Schwerste wirst Du
bezähmen,
Bis Du die Höhe erreichst.

Wann immer Du kommst auch
heim,

Du findest geöffnete Arme,
Die Mutterliebe, die warme,
Hüllt Dich zum Willkommen
ein.

Gedanken zum Muttertag

Wenn du als Kind einen körperlichen Schmerz verspürtest, oder wenn du glaubtest, es wäre dir Unrecht widerfahren, gingst du zu deiner Mutter, um ihr dein Leid zu klagen. Du erhofftest dir von ihr Hilfe und dachtest nicht im entferntesten daran, daß sie deinem Anliegen hilflos gegenüberstehen könnte. Dein Glaube an sie war unerschütterlich.

Als du dann größer warst und schon zur Schule gingst, war es die Mutter, die dir deine kleinen und großen Sorgen tragen half, und als der Tag kam, an dem du das Elternhaus verlassen mußtest, um dich in der Fremde auf deinen künftigen Beruf vorzubereiten, begleitete dich der Segen deiner Mutter. Oftmals kamst du noch schutz- und hilfeheischend zu ihr zurück und fandest Geborgenheit in ihrem Schoße.

Selbst als du schon erwachsen warst und die ersten zarten Bande der Liebe dein Herz umschlangen, war die Mutter Vertraute deiner geheimsten Gedanken und lenkte deine Schritte, von dir unbemerkt, in die richtige Bahn.

Eines Tages, du kannst es heute noch nicht fassen, erreichte dich ein Eilbrief, der dich an die Bahre deiner Mutter rief. Schmerzgebeugt standest du am offenen Grabe und meinstest,

daß der Tod auch für dich Erlösung wäre, doch das Leben ging weiter. Wohl mußtest du sie begraben, ihre Liebe aber begleitet dich — über den Tod hinaus — auch heute noch auf allen deinen Wegen.

In der Hast des Alltags verblissen wohl vergangene Einzelheiten, ewig aber ist die Erinnerung an die Mutter. Es ist daher nur verständlich, daß den Müttern, nicht nur bei uns, sondern in aller Welt, im Monat Mai ein Ehrentag vorbehalten ist, an dem unsere Gedanken, fern vom Trubel der Geschäfte und anderen Verpflichtungen, nur ihnen gelten soll. Wie freut sich doch eine Mutter, wenn sie ihre Kinder, die längst ihrer fürsorglichen Umsicht entglitten sind, wenigstens einmal im Jahre um sich haben und umsorgen darf! Sie, die die Gefeierte sein sollte, ist ja doch wieder die Gebende und kann es, im Überschwang ihrer mütterlichen Liebe, nicht lassen, ihnen zu dienen, wie einst in den seligen Kindertagen. Außerstande für so viele Liebe zu danken, können wir nur einstimmen in das Dichterwort:

Zwischen Morgen und Abend
bleibt für dich keine Ruh,
immer nur mußt du dich sorgen,
Mutter, die Liebe, Du!

Felix Graf

Dr. Fritz Zimmermann:

Das Land deiner Ahnen

III

Das Land Deiner Ahnen — immer Schutzwall Europas

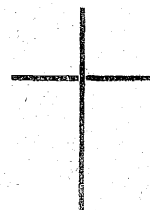
Die Landkarte zeigt, daß die Kultur der alten Welt rund um das Mittelmeer erwachsen ist, nach Norden und Osten geschützt durch gewaltige Gebirge wie Alpen und Kaukasus. Der Mittelmeerraum — Ägypten, Vorderasien, ein großer Teil Europas — wurde die Heimat seßhafter Bauernvölker, ähnlich wie in Asien Indien und China. In den weiten Steppen Nordasiens und Osteuropas hingegen entwickelten sich Reitervölker, die mit ihren Herden von Weideplatz zu Weideplatz zogen, aber auch kriegerische Einfälle in die Gebiete ihrer seßhaften Nachbarn unternahmen. Aus der Weltgeschichte wissen wir vom Einfall der Hyksos in Ägypten, die Chinesen erbauten zur Abwehr der mongolischen Reitervölker die große Mauer. Auch die Geschichte Europas ist bestimmt durch diese Abwehrkämpfe.

In der Römerzeit gehörte das Burgenland zu der römischen Provinz Pannonien, die den nordöstlichen Eckpfeiler des Reiches bildete. Die römische Grenzverteidigungslinie, der Li-

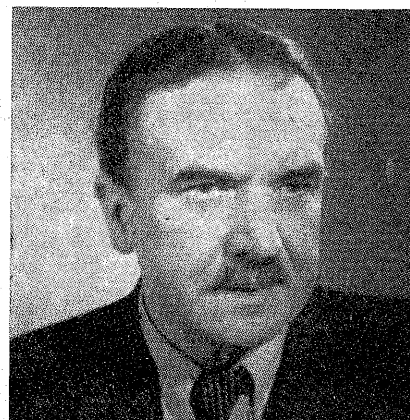
mes, richtete sich im Norden Pannoniens gegen die aufstrebenden Germanen, im Osten gegen die sarmatischen Reitervölker.

Als das Gotenreich in Südrufland durch den Ansturm der asiatischen Hunnen zerstört wurde, erzwangen sich die Goten und bald auch andere Germanenstämme Aufnahme im Römerreich, das durch diese Völkerwanderung schließlich in eine Reihe germanischer Königreiche einerseits, das griechische oder oströmische Kaisertum andererseits, zerfiel. In Pannonien nisteten sich schließlich die asiatischen Awaren ein.

Als unter Karl dem Großen das Frankenreich zum Erben des Weströmischen Reiches wurde, entstand im Kampf gegen die Awaren die Keimzelle des heutigen Burgenlandes. Später wurde der Ostrand der Alpen und damit das heutige Burgenland zum Schutzwall Europas gegen die ebenfalls aus Asien anbrandenden Madjaren und Tartaren, vor allem aber verspernte es — mit Wien als Rückhalt — fast 200 Jahre lang den zu gewaltiger Macht emporgestiegenen osmanischen Türken den Einfallsweg in die Kerngebiete der abendländischen Kultur.



Das Burgenland trauert um
Landeshauptmann a. D.
Dr. Lorenz Karall



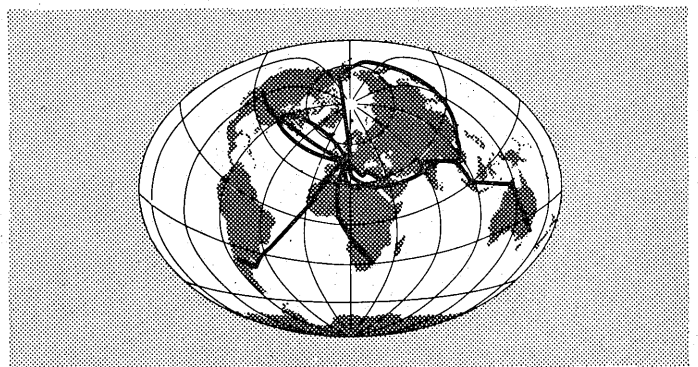
Zehn Jahre lang, in der schwersten Nachkriegszeit, wirkte Dr. Lorenz Karall als Landeshauptmann des Burgenlandes: vom 4. Jänner 1946 bis 11. Juni 1956. Um den Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten Burgenlandes hat sich Karall größte Verdienste erworben. Als Bauernsohn im Jahre 1894 in der kroatischen Gemeinde Großwarasdorf im Bezirk Oberpullendorf geboren, besuchte er die Mittelschule in Preßburg und die Hochschule in Budapest. Als junger Jurist schlug er die Rechtsanwaltslaufbahn ein. Schon in jungen Jahren wurde er Landtagsabgeordneter der christlich-sozialen Partei und Landesrat. 1938 mußte er aus dem öffentlichen Leben ausscheiden. Im Oktober 1945 erfolgte seine Bestellung zum Landeshauptmannstellvertreter und am 4. Jänner 1946 zum Landeshauptmann. Mit Energie und Tatkraft, aber auch mit unermüdlichem Fleiß und mit viel Geschick gelang es ihm — mit Unterstützung seiner Mitarbeiter und durch die Zusammenarbeit aller Schichten der Bevölkerung — den Wiederaufbau im Burgenland durchzuführen.

Nun ist Altlandeshauptmann Präs. Dr. Lorenz Karall am 17. März 1965 plötzlich von uns gegangen. — Das Burgenland trauert um diesen großen Mann, dessen Leben stets im Dienste der Heimat stand.



Mit Lufthansa Boeing Jet mehrmals täglich via Deutschland nach Nordamerika - liebenswürdiger Service und ausgezeichnetes Essen

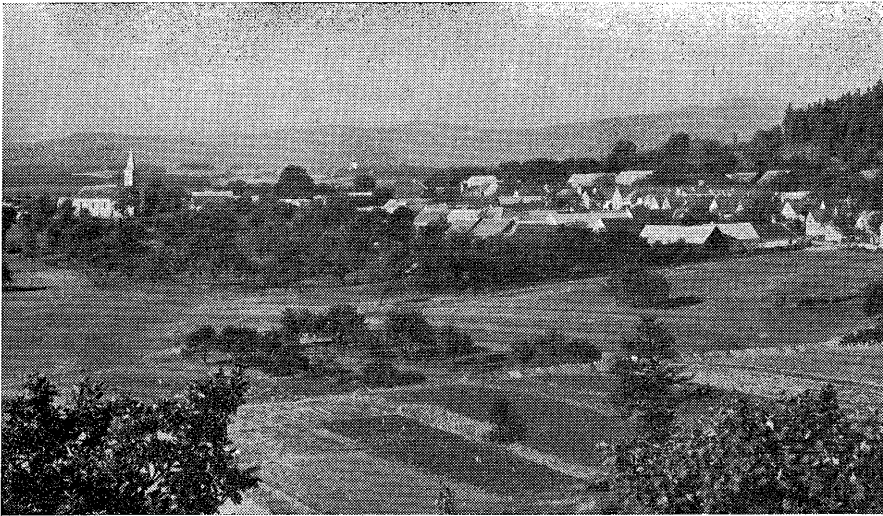
Die Lufthansa bietet Ihnen Nonstop- oder Direktflüge von Deutschland nach Nordamerika. Günstige Direktanschlüsse helfen Ihnen, Ihre Reisezeit zu verkürzen. Und immer fliegen Sie mit den bekannten Boeing Jets. An Bord erleben Sie exquisiten Service, genießen erlesene Speisen. Sie sind umgeben von jener Atmosphäre, für die Lufthansa überall in der Welt bekannt ist. Buchen Sie bitte die Lufthansa Boeing Jet-Verbindungen nach Nordamerika bei Ihrem IATA-Reisebüro oder fragen Sie Ihren IATA-Luftfrachtpediteur – denn: Ihre Luftfracht ist genau so schnell am Ziel.



Lufthansa

Ihre Lufthansa – in der ganzen Welt zu Hause

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



LANDSEE

Landsee liegt am Fuße des Paulibergs mit seiner höchsten Erhebung, dem Klosterberg. Hier entstand vor ca. 350 Jahren ein Camaldulenser Kloster, von dem man heute noch die Wandruinen findet. Um ca. 1100 scheint durch die Errichtung der Burg der Name Landsee — „Landesere“ erst-

malig auf. Durch eine Pulverexplosion (1707) und Brand (1772) wurde die mächtigste Burg Mitteleuropas zerstört und seither nicht wieder aufgebaut.

Für die Besucher und Gäste bietet sich die Burgruine zur Besichtigung an und die schöne Umgebung lockt zu herrlichen Spaziergängen zum Hoad-

Hans Ponstingl

Ruine Landsee

Blanke Straße. Steile Höhen.
Weiter Wälder dunkle Wogen.
Weiße Nebelschleier wehen,
teif ins Tal herabgezogen.

Graues, dräuendes Gemäuer.
Wind und Wetter schutzlos offen.
Urgewaltig, ungeheuer,
von der Faust der Zeit getroffen.

Wild zerborstne, schroffe Wände
die aus toten Augen schauen.
Werk versunkner Riesenhände?
Mich erfaßt ein kaltes Grauen.

Um den Turm die Dohlen krächzen
wie auf einem Hochgerichte.
Regenböen. Äste ätzen.
Hier erahnst du Weltgeschichte!

riegl, Kloster- und Pauliberg, bis nach Wiesmath und über den Judensteig zum Waldsauerbrunnen in Kobersdorf.

Die Ortschaft selbst bietet durch die Ausgestaltung des Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsnetzes ein sehr sauberes Bild und wird von Erholungssuchenden wegen der günstigen Lage sehr gerne aufgesucht.

Mit der ‚Burgenländischen Gemeinschaft‘ in Amerika

Reisebericht von der ersten Gemeinschaftsflugreise nach Amerika von Eduard G e r g e r , Pfarrer in Königsdorf

7. Fortsetzung

Um 11.30 Uhr zelebrierte ich in der außerhalb Allentowns gelegenen St.-Joseph-Kirche eine zweite hl. Messe. Nach dem Evangelium hielt ich eine kurze Predigt in deutscher Sprache. Das Gotteshaus war dicht besetzt mit Gläubigen, die aus der ganzen Umgebung, ja sogar aus New York gekommen waren. Beim „Englischen Gruß“ am Ende des Gottesdienstes beteten nur sehr wenige mit. Er wird in dem sonst so gläubigen Amerika nur sehr wenig gebetet. Nur ein einziges Mal während meines Aufenthaltes in den USA hörte ich die Mittagsglocken läuten: In der neuen Nationalkirche der Amerikanischen Katholiken zu Washington (Nation Shrine of the Immaculate Conception, Washington).

Nach dem Mittagmahl, das ich im Kreise vieler Landsleute im „Allgemeinen“, das ist im Klubraum des Vereines für Unterstützung der Arbeiter, dem die meisten Burgenländer angehören, einnahm, ging es wieder nach St. Joseph, diesmal zum Picnic der Burgenländer. Auf der großen Wiese neben der St.-Josephs-Kirche ging es vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend lustig zu. Die einen tanzten auf dem dazu vorbereiteten Tanzparkett zu den Klängen einer unermülich spielenden Musikkapelle, andere saßen in Gruppen beisammen auf Sesseln, die sie mitgebracht hatten. Einige aßen Würstel oder belegte Brötchen und tranken ein nicht gerade

sehr kaltes Bier dazu, andere griffen zu Kuchen und Kaffee. Ich selbst hatte kaum Zeit dazu, sondern ging von Gruppe zu Gruppe (meine lieben Freunde Julius Gmoser, John Keppel und Joe Holler hatten bereits gute Vorarbeit geleistet!) und erzählte unermülich von der alten Heimat. Als ich ziemlich heiser und müde gegen 22 Uhr ins liebe Gmoserhaus zurückkehrte, hatte ich gerade noch Zeit, die für die Pfarrkirche in Königsdorf gesammelten Beträge zu zählen. Es waren über 500 Dollar, die man mir für die Errichtung meines neuen Opferaltars gegeben hatte. Nochmals Herzlichen Dank allen Spendern und Wegbereitern!

Zwei Tage blieb ich noch in Allen-



Pfarrer E. Geger im Kreise von burgenländischen Landsleuten
Unsere Mitarbeiterin Mrs. Louise F a n d l in Pittsburg, Pa. (Mitte mit weißer Handtasche)

town. Die Zeit war viel zu kurz, um all den Einladungen zu folgen, die an mich ergingen. Nur wenige Familien, und auch die nur kurz, konnte ich besuchen. So war ich bei Familie Petz, Keppel, Holler, Utsch, Turtschi, Stupits Hilda in Catasauqua und Leo Barth in Bethlehem. Besonders interessant für mich war der Besuch der Farmer- und Priesterfamilie Ernst, wo ich die Probleme der amerikanischen Farmer kennenlernte. Dankbar erwähnen möchte ich noch Sr. Mary Julietta vom Sacred Heart-Kloster, die mir außer einem schönen Dollarbetrag viele Geschenke für meine Schüler mitgab.

In Allentown wohnen auch viele Neger, die sogenannten „Portorika-Neger“. Sie sind sehr kinderreich. Familien mit 10 bis 14 Kindern sind keine Seltenheit. Beide Gruppen leben in ständiger Feindschaft. Während die „dunklen Neger“ einer geregelten Arbeit nachgehen, sind die Portorikas arbeitsscheu.

Schwer war der Abschied von Allentown und besonders von der Familie Gmoser. Aber es mußte sein. Und so bestieg ich mit meinem Bruder Frank und Schwägerin Gisela den Wagen meines lieben Freundes Joseph Fandl aus Pittsburg, der mit seiner lieben Frau Luise ebenfalls in Allentown gewesen war. Gut und sicher brachte mich Herr Fandl zum nächsten Reiseziel: McKess Rocks bei Pittsburg. Fortsetzung folgt

Aktuelles aus dem Burgenland

Stremregulierung



Viele unserer Landsleute aus dem Bezirk Güssing, die ausgewandert sind, werden sich sicher noch an die laufenden Überschwemmungen erinnern, die der Strembach nach größeren Niederschlägen mit sich brachte. Wiesen und Felder wurden dann vermurt. Die Regulierungsarbeiten gingen bisher nur schleppend voran, doch konnte das Teilstück von der ungarischen Grenze bis zur neuen Brücke in Güssing fertiggestellt werden.

Unser Bild zeigt dieses letzte Teilstück.

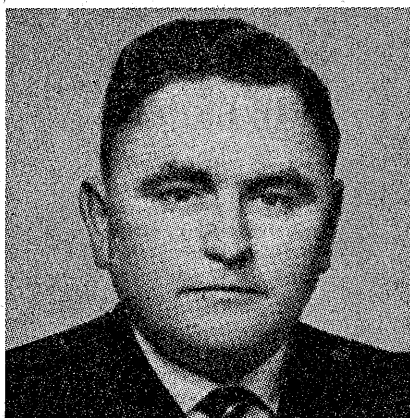
Um die Regulierungsarbeiten rascher voranzutreiben, haben die Gemeinden im Stremtal zwischen Güssing und Stegersbach einen Wasserverband gegründet. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat die Strecke Güssing—Stegersbach zum bevorzugten Wasserbau erklärt. Die beteiligten Gemeinden erwarten nunmehr, daß die Weiterarbeiten rascher voranschreiten und die versumpften Grundstücke bald nutzbar gemacht werden.

Appell des Burgenlandes verhallt nicht ungehört

Bundeskanzler Dr. Klaus sagte der aus dem Landeshauptmann, dem Landeshauptmannstellvertreter des Burgenlandes, Polster und dem Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Wolf bestehenden Delegation, die sich mit der Bitte um Hilfe für das Burgenland an den Bund wandte, volle Unterstützung zu. Die Delegation brachte verschiedene aktuelle, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Probleme des Burgenlandes zur Sprache, die auch unter größten eigenen Anstrengungen und Opfern ohne die Hilfe des Bundes nicht beseitigt werden können. Dazu gehören: Übernahme des burgenländischen Landhauses durch den Bund, Errichtung eines Gebäudes für Gendarmerie, Polizei, Sicherheitsdirektion und Finanzamt, Grundstück für ein Finanzamt, Hilfe gegen die Finanzschwäche des Burgenlandes, vor allem im Schulwesen, Übernahme von Landesstraßen durch den Bund, Trassenführung der Südbahn durch das Burgenland, ERP-Kredit für ein Fernheizwerk, Kosten der Kanalisation in Wulka und am Neusiedlersee in Höhe von 2 Millionen Schilling, Verbesserung des Rundfunkempfangs durch einen Richtsender, Errichtung eines eigenen Rundfunk-Landesstudios, Regelung der Fernverkehrssteuer an der 300 km lan-

LAbg. Kammerrat Josef Wiesler, Obmann des Raiffeisenverbandes Burgenland

Kürzlich hielt der Raiffeisenverband Burgenland im Schwechaterhof in Eisenstadt seinen Verbandstag 1965 ab. Bei dieser Gelegenheit legte Ökonomicrat Hautzinger, der im Dezember 1964, zum Präsidenten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gewählt worden war, sein Amt als Verbandsobmann zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates, LAbg. Kammerrat Josef Wiesler gewählt.



Der neue Obmann stammt aus der südburgenländischen Gemeinde Deutsch-Schützen und bekleidet seit Jahren verschiedene Ämter im öffentlichen Leben des Burgenlandes.

lem die noch kommenden Schwierigkeiten überwinden zu können, muß innerhalb der Weinbauern der Genossenschaftsgedanke noch weit mehr Fuß fassen als bisher. Nur dann, wenn sich die Genossenschaften einen größeren Marktanteil sichern können, wird es auch möglich sein, nicht nur beim Traubenpreis, sondern auch bei der Gestaltung des Weinpreises preisregelnd einzugreifen. Weiters führte der Landeshauptmannstellvertreter aus, daß die Weinbauern selbst zur Behebung dieser Krise etwas tun müssen und wies auf den Milchsektor hin, wo zur Exportstützung jahrelang ein Krisenfonds eingehoben wurde.

Durch die Bereitstellung von 2 Millionen Schilling für den Bau von weiterem Fassungsraum zeigte das Land Verständnis für die schwierige Lage der Weinbauern. Besonders müßte in Hinkunft vor allem der Weinbereitung und der Frage des Exportes größtes Augenmerk geschenkt werden.

Gut gelungener Heimatabend der B. G. in Moschendorf

Am 11. März konnte im überfüllten Saale des Gasthauses Noc in Moschendorf der Ortsvertrauensmann der „Burgenländischen Gemeinschaft“, Alois Stelzmann, neben zahlreichen Besuchern den Präsidenten der B. G., Oberamtmann Julius Gmoser, den Bezirksreferenten der B. G., Bürgermeister A. Berzkovits aus Sulz bei Güssing, und den Public relation-officer der Deutschen Lufthansa Wien, E. Raimund, herzlich begrüßen. Präsident J. Gmoser ehrte eingangs Herrn Stelzmann für seine selbstlose, treue Mitarbeit in der B. G. durch Überreichung einer Urkunde und eines kleinen Geschenkes.



Hierauf sprach Präsident Gmoser über die vielen Aufgaben der B. G., über ihren Sinn und Zweck und richtete in besonders herzlichen Worten an die Moschendorfer Jugend die Bitte, die Idee der „Burgenländischen Gemeinschaft“ weitertragen zu helfen.

Herr Raimund zeigte hierauf herrliche Tonfilme der Lufthansa, die begeistertsten Anklang fanden. Zum Abschluß zeigte Präsident Gmoser einige Filme über ein Jubiläumsfest der Ortsfeuerwehr Moschendorf und einen Film über das Leben in dieser Gemeinde. Beide Filme fanden guten Anklang. Die Moschendorfer dankten begeistert für den schönen Heimatabend.

Große Sorgen im Winzerverband Burgenland

Vor kurzem hielt der Burgenländische Winzerverband in Eisenstadt eine außerordentliche Vollversammlung ab. Außer vielen Mitgliedern begrüßte Obmann Hartmann Landeshauptmannstellvertreter Reinhold Polster, Verbandsdirektor Dkfm. Dr. Forstik, Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Mollner sowie Bauernbunddirektor Pesata.

Landeshauptmannstellvertreter Polster erörterte die Situation auf dem Weinmarkt. Er führte aus, daß die Weinbauern durch den überreichen Erntesegen vor allem hinsichtlich des Absatzes vor große Probleme gestellt sind. Um die jetzigen und vor al-



Präsident Moser gratuliert dem Jubilar zum Geburtstag

Mr. Frank Steiner, Bronx, New York, lud zu seinem 63. Geburtstag Verwandte in das Gasthaus Steiner in Neustift bei Güssing. Mr. Steiner, der mit seiner Frau Johanna Steiner

Ein Auslands-Burgenländer feierte in der alten Heimat seinen Geburtstag

in sein altes Heimatdorf Neustift b. G. auf Heimaturlaub kam, erlebte eine große Überraschung, als der Präsident der B. G., Oberamtmann Julius Moser, zu dieser Feier erschien und ihm



Mrs. Steiner stoßt mit ihrem Mann auf den 63er an

namens der „Burgenländischen Gemeinschaft“ zu diesem Festtage gratulierte und ein kleines Erinnerungsgeschenk überreichte. Mr. Steiner ist ein treues, langjähriges Mitglied der B. G.

Dank für die freundliche Aufnahme

Bürgermeister Ferdinand Obojkovits aus Neuhaus i. d. Wart dankt allen seinen lieben Verwandten und Bekannten in Chicago, New York und Nazareth für die freundliche Aufnahme



während seines zweimonatigen Amerika-Besuches. Bürgermeister Ferdinand Obojkovits ist ein langjähriger und treuer Mitarbeiter der „Burgenländischen Gemeinschaft“.

10. Jahreshauptversammlung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark

Bei der am 6. März 1965 stattgefundenen 10. Jahreshauptversammlung konnte Obmann Dr. Thomas einen umfangreichen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1964 vorlegen. Unter anderem berichtete Dr. Thomas, daß der Mitgliederstand mit Ende 1964 einen neuen Rekord erreicht hat. Die 325 Mitglieder entstammen folgenden Heimatlandschaften: 75 aus den Bezirken Neusiedl, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf, 86 aus dem Bezirk Güssing und 71 aus dem Bezirk Jennersdorf. Die Hauptversammlung gedachte auch der beiden Toten des Jahres 1964. Es sind dies Ehrenmitglied Wirkl. Hofrat Dr. Jo-

sef Mayer, Bezirkshauptmann in Güssing, und ordentliches Mitglied Hochw. Dr. Josef Jagsich, Schloßseelsorger in Neuschoß bei Wundschuh, ehemals Ortspfarrer von Klingebach. Auf Antrag des Altersvorsitzenden, Direktor i. R. Hans Böhm, wurde der bisherige Vorstand mit Dr. Thomas als Obmann einstimmig wieder gewählt.

Am 3. April veranstaltete die Landsmannschaft einen Vortragsabend. Prof. Dr. Georg Wagner, Innsbruck (Ahnenheimat Breitenbrunn), sprach über das Thema „Die Türken im Burgenland in Berücksichtigung des Türkenjahres 1664 und der Schlacht bei Mogersdorf“.

Am 15. Mai findet der diesjährige Heimatabend statt. Das Programm dieser kulturellen Veranstaltung wird u. a. von dem aus Moschendorf stammenden Hauptschuloberlehrer Alexander Böhm (Lesung burgenländischer Mundart), von den Musikakademikern Edith Holzer (Pilgersdorf) und Peter Pein (Halbthurn), sowie von den Volkstanzgruppen Lutzmannsburg und Mitterpullendorf (Leitung: Schuldirektor Ritter) und von der Donauschwäbischen Trachtengruppe in Graz (Leitung: Friedrich Schmidt) bestritten werden.

Diamantene Hochzeit in Heiligenbrunn



Das Jubelpaar Felix und Rosalia Trinkl, sowie Schwager Stefan Huber, der mit dem Jubelpaar am gleichen Tag die grüne Hochzeit feierte, grüßen mit diesem Bild ihre Nefen und Nichten bzw. Kinder, Johanna Kendl, geb. Huber, deren Sohn Franz, Franz Huber, Stefan Huber, Johanna Weber, geb. Kendl, samt Familien in USA aufs herzlichste und danken für die übermittelten Wünsche und Grüße. Ebenso grüßen sie alle Bekannten von Heiligenbrunn und Umgebung in Amerika und Canada.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST. NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Anny Polster:

Ein altes burgenländisches Haus erzählt

2. Fortsetzung

Als Georg Gassner mit seiner zweiten Frau, Maria, geb. Wagenstrl, das neue Haus bezieht, da scheint es, als kämen nun bessere, ruhigere Jahre. Und sie waren es auch. Er arbeitet in seiner Werkstatt und ist nebenbei auch Vorsteher auf dem Ortsmeierhof. Zwei Äcker werden dazu gekauft; eine Presse wird 1884 erworben, von der übrigens noch der Preßstein vorhanden ist. 1948 hat sie mein Vater durch eine neue ersetzt, obwohl die alte Presse noch ganz gut zu benützen gewesen wäre. Eigentlich schade um das schöne, alte Stück, denn die neue Presse wird nun nicht mehr gebraucht.

Aus dem Jahre 1880 stammt das umfangreiche Kochbuch der „Buchdruckerei Gutenberg“, Graz. In den Vorkenntnissen“ wird u. a. ausgeführt: „Im Allgemeinen rechnet man auf 4 Personen bis zu 1 Kilo Rindfleisch, etwas weniger von Kalbs-, Schweins- und Schöpfenbraten, von anderen Braten noch weniger, da man sie dünner schneidet.“ „Zum Schneeschlagen eignet sich am besten ein messingenes Einsiedbecken. Wenn der Schaum richtig steif ist, dann darf ein auf den Schnee gelegtes Ei nicht einsinken.“ „Was gefrieren soll, wird an einem kühlen Orte in gesalzenes Eis eingegraben. Zu einem Wasserschaffe voll Eis gibt man 1 bis 2 Kilo Steinsalz, welches grob zerstoßen um die Gefrierbüchse herum auf das zerklopfte Eis gestreut wird.“ Interessant ist bei den Rezepten beispielsweise die Empfehlung, daß man „zur Hebung des Geschmacks bei gedünsteten Äpfeln Limonien- oder Pomeranzenschalen oder den Saft von Dunstmarillen geben kann“. Außer der „Anleitung über das Tafeldecken und Serviren“ ist auch an einen „Anhang zur Behandlung der Küchen- und Tafel-Geräthe“ gedacht. Bemerkenswert ist, daß „man Eisenpfannen mit Lauge und grauem (?) Sand ausreibt“. „Eßbestecke soll man nicht in sehr

heißes Wasser geben, da sich der Kitt, mit welchem die Klingen in den Heften befestigt sind, davon auflöst“. — Manche Seiten des Kochbuches sind stärker abgegriffen. Wie oft wohl Großmutter — und später auch meine Mutter — darin geblättert haben?

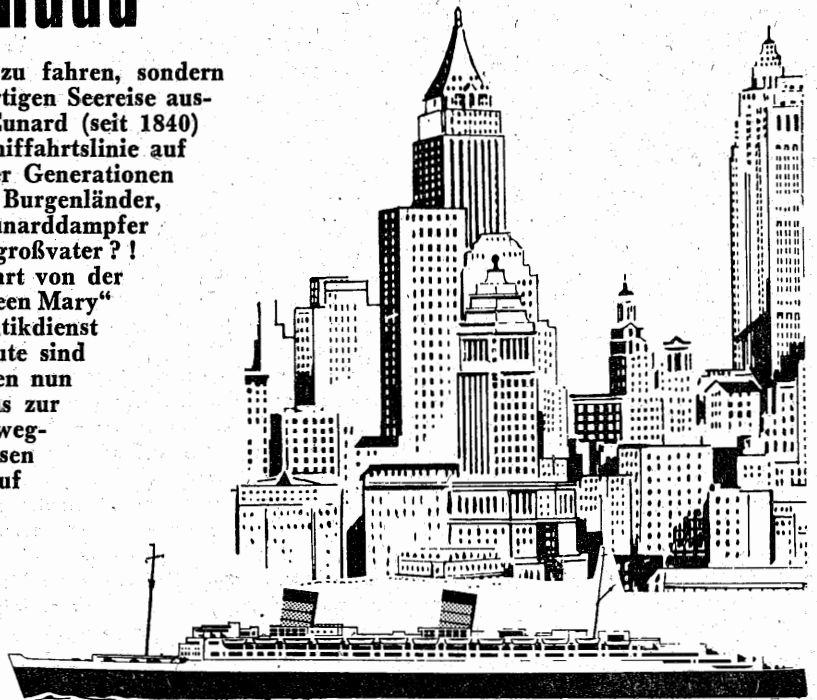
An einem Sonntag im Dezember 1903 wird mein Großvater zum zweiten Mal Witwer. Die jüngste Halbweise, meine Mutter, ist zu diesem Zeitpunkt kaum elf Jahre alt. Wie wurden die beiden Menschen, der alte Mann und das kleine Mädchen Magdalena, mit diesem Schicksalsschlag fertig? Die Geschwister meiner Mutter waren längst „ausgezahlt“ und hatten in der Fremde geheiratet.

In Kismarton (Eisenstadt) wird am 7. August 1918 der mit einer Korona gestempelte Übergabevertrag unterzeichnet, der folgende Einleitung hat: „Übergabe-Vertrag! Welcher am Heute zu Ende gesetzten Tag und Jahr zwischen den Wittwer Georg Gassner aus Szarazvám als Übergeber einerseits sodann seiner großjährigen Tochter Magdalena Gassner ledig ebendort als Übernehmer andererseits nachstehendermaßen abgeschlossen worden ist: 1tens, Wittwer Georg Gassner übergibt eigenthümlich und mit Bewilligung der grundbücherlichen Einverleibung des Eigenthumsrechtes geschenkwiese seinen Eigenthumsantheil (es folgen die Parzellen-Nr. des Hauses und der drei Grundstücke) schließlich seinen im oberwähnten Hause Nr. 153 vorfindigen lebenden und toden fundus instructus nebst Fahrnissen Keller und Preßhauseinrichtung Weinfässer mit einem Worte wie Alles liegt und steht seiner Tochter Magdalena Gassner grj. — behaltet sich jedoch an diesem Vermögen den lebenslänglichen Nutz und Fruchtgenuß bevor.“ Im Anschluß an die Unterschriften ist der Vertrag in die ungarische Sprache übertragen. (Fortsetzung folgt)

Nach USA und Canada

Wenn es Sie nicht nur interessiert dorthin zu fahren, sondern Sie auch den Reiz, das Abenteuer einer großartigen Seereise auskosten wollen, dann lesen Sie bitte weiter. Cunard (seit 1840) baut ihren Weltruf und ihre Tradition als Schifffahrtlinie auf dem Wissen und der Erfahrung von über vier Generationen auf und Sie wären bei weitem nicht der erste Burgenländer, der den Atlantik in einem der großen Cunarddampfer überquert, aber vielleicht war es Ihr Ur-Urgroßvater?! Heute bietet Ihnen die Cunard-Linie, angeführt von der „Queen Elizabeth“ (83.673 BRT) und der „Queen Mary“ (81.237 BRT) den regelmäßigen Transatlantikdienst nach USA und Kanada. Auf der Kanada-Route sind es die „Carmania“ und „Franconia“, die Ihnen nun eine völlig neue Art des angenehmen Reisens zur See bieten. Nähere Einzelheiten über Einwegraten, Hin- und Rückfahrtpreise, Gruppenreisen und Auswandererraten teilen wir Ihnen auf Anfrage gerne mit.

125 Jahre Erfahrung



CUNARD

WIEN I., Kärntnering 4

Aus der neuen Heimat

In der Heimerde laßt mich ruh'n!

Am Christtag 1964 starb in New York Frau Anna Wallner im 73. Lebensjahr. Es war ihr innigster

Wunsch, in der Heimerde begraben zu werden. Wohl kam sie des öfteren auf Urlaub heim, aber beinahe ein Le-



Erfreuliche Briefzeilen!

... Der Urlaub

„Der Urlaub letztes Jahr bleibt uns in ewiger Erinnerung. Es war so schön. „Wir waren in Rom“. „Burgenländische Weinkost“. „Es ist anders geworden auf dem Dorf“ und noch mehr von so schönen Berichten in den letzten Jahren von Herrn Felix Graf. Reisebericht von Paul Stelzer „Ist Amerika eine andere Welt?“, „Mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Amerika“ von Herrn Eduard Gerger, Pfarrer von Königsdorf. Von Herrn Professor Dujmovits „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ und noch mehr von solchen Berichten über das Burgenland von tüchtigen Männern in der alten Heimat. Der Bericht über das goldene Priesterjubiläum von meinem Cousin Prälät Johann Herczeg in Gaas und das wunderbare Bild mit meinen Verwandten und seine Exzellenz, dem hochwürdigsten Herrn Bischof DDr. Stefan Laszlo, werden mir in schöner Erinnerung in meinem ganzen Leben bleiben....“

Es ist eine große Freude, nach vierzigjähriger Abwesenheit von der alten Heimat, auf Besuch zu kommen. Herzlichen Dank hier der B. G. „Wir waren in Rom“, als ich das in der Zeitung der B. G. gelesen habe, war es mir wie ein Traum. Wie Sie das so schön geschrieben haben, Herr Graf. Es war doch schön durch das südliche Burgenland, durch Steiermark, Kärnten... Nach einer kurzen Paßkontrolle fuhr unser Fahrer aus D.-Tschantschendorf.

Die Sehenswürdigkeiten von Italien, die Städte Florenz, Rom, Venedig. Das kann man nicht beschreiben; man muß selbst hinfahren und alles sehen. In Venedig war die schöne Gondelfahrt. Die Markus Kirche! In meinem Photoalbum habe

ich mehr als 200 Bilder, 150 Ansichtskarten von Wien, Italien und aus dem Burgenland.

Ob wir nochmals auf Besuch in die alte Heimat kommen, können wir nicht sagen. Meine Frau und ich sprechen noch immer von dem schönen Burgenland, von der alten Heimat.

Wir bereuen es nicht, daß wir die alte Heimat besucht haben und danken der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für die gut organisierte Reise.

Ihr St. E.

An die „Burgenländische Gemeinschaft“

Vielen herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche zu Weihnachten und für das Jahr 1965. Auf diesem Wege wollen wir Ihre Wünsche erwidern und hoffen, daß es wirklich ein erfolgreiches Jahr wird. Speziell danken wir der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für die mühevollen Arbeit und Bereitschaft, alles zu tun, das Band mit der alten Heimat aufrecht zu erhalten. Auch Herrn Julius Gmoser, dem Präsidenten der Gemeinschaft, wollen wir nochmals herzlichst für sein Bemühen danken. Wir werden uns auch hier bemühen, neue Mitglieder zu werben, damit sie einmal wirklich eine große Gemeinschaft wird.

Nochmals herzlichen Dank und ein Prosit 1965 J. u. B. Ho.

Es freut mich immer, wenn die Zeitung bei uns eintrifft und Neuigkeiten aus der alten Heimat bringt. Ich bin mit Ihrer Zeitung zufrieden und wünsche Ihnen allen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1965.

Mit herzlichem Gruß J. N.

ben lang war sie in Amerika.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde über das große Wasser gebracht, heim nach Pinkafeld. Am 10. Jänner 1965 wurde die „tote Rückwanderin“ zur letzten und langen Rast gebettet.

In all den langen Jahrzehnten in der Neuen Welt blieb sie ihrer alten Heimat treu. Wer so die Heimat liebt, den wird die Heimerde aufnehmen wie eine Mutter ihr Kind, das heimgekehrt ist.

Anna Wallner, ruhe sanft in heiliger Heimerde! Liebende Hände werden dir deine letzte Ruhestatt schmücken!

Unser treues Mitglied Mr. Julius Bodisch, Bronx, 716 Quirey Ave., N. Y., ist am 24. Februar 1965 im Alter von 67 Jahren unerwartet für immer von uns gegangen. Mr. Bodisch, ein gebürtiger Neustifter (bei Güssing), hinterläßt seine Frau Anna, welche in New York allein lebt.

Ein Auswanderer erzählt

Aus dem Vereinsleben der Auslandsburgenländer in der Neuen Welt schreibt Lous Schipits, President of the „First Burgenländer Sick Benefit Society of Chicago, Ill.“

Kaum hatten wir in der Neuen Welt richtig Fuß gefaßt und uns von den Anfangsschwierigkeiten erholt, kam die Depression (1930). Viele Menschen waren ohne Arbeit. Die Not war groß. Wir Burgenländer gelten als fleißige und tüchtige Menschen. So fanden wir auch damals Arbeit, Arbeit, um leben zu können. Allmählich ging es wieder aufwärts, dank der Initiative des Präsidenten Roosevelt. Dann kam der Krieg und riß viele aus unseren Reihen. Manche trugen einen sehr hohen Rang. Sie gingen den Weg vom einfachen Soldaten bis zum Obersten.

Am 6. Juli 1943 wurde unsere Dienstfahne enthüllt. Sie trug die Namen von 175 im Felde stehenden jungen Männern unseres Vereines. Die Angehörigen bekamen von den Fahnenmüttern eine Goldnadel als Andenken überreicht. Burgenländer Chöre sangen „Mutterherz“ und „Abschied von der Mutter“. Der Vereinsadvokat, Herr Ruff, las einen Brief vor, den der Sohn des Präsidenten des Vereines vom Schlachtfelde schrieb: „All we're asking you to do is — say a little prayer for us so we all can be together again in the near future...“ Innige Sehnsucht nach den Lieben sprach aus diesen Zeilen.

Der Krieg fand sein Ende. Die Reihen in unserem Vereine wurden wieder gestärkt. Als 1950 unser Verein sein 25jähriges Jubiläum feierte, zeichnete der Verein fast 1300 Mitglieder. Einander zu helfen, ist unser oberstes Gebot. Aber auch die alte Heimat wollen wir nicht vergessen.

Lous Schipits, Präsident

Unsere Gemeinschaftswallfahrt nach Rom

vom 10. Juli 1965 bis 18. Juli 1965

10. Juli: 6 Uhr Abfahrt Güssing, Gasthaus Gaal. Mittagessen in Villach. Weiterfahrt über Tarvis, Udine nach Mestre (Abendessen und Nächtigung).
11. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt von Mestre über Padua, Ferrara und Bologna nach Florenz. Nach dem Mittagessen Fahrt auf der Autobahn nach Rom. Abendessen und Nächtigung in Rom.
12. Juli: Vormittag zur freien Verfügung. Frühstück und Mittagessen im Hotel. Nachmittags Stadtrundfahrt. Abendessen im Hotel.
13. Juli: Nach dem Frühstück Beginn der ganztägigen Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel.
14. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt nach Florenz auf der Autobahn. Mittagessen in Florenz. Rest des Nachmittags frei. Abendessen im Hotel.
15. Juli: Frühstück und anschließend ganztägige Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel.
16. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt nach Venedig über Bologna-Ferrara und Padua. Mittagessen in Venedig. Rest des Nachmittags frei. Abendessen im Hotel.
17. Juli: Nach dem Frühstück halbtägige Stadtrundfahrt mit Motorboot. Mittag- und Abendessen im Hotel.
18. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt nach Güssing. Mittagessen in Villach.

Die Unterbringung erfolgt in guten Hotels der Kategorie B, in Zweibettzimmern ohne Bad. Einbettzimmer sind — soweit verfügbar — gegen Aufzahlung möglich. Die Stadtbesichtigung in Florenz enthält auch die diversen Eintrittsgebühren. In Rom und Venedig sind die Eintrittsgebühren separat zu bezahlen.

Im Preis inbegriffen: Fahrt in einem modernen Omnibus, Nächtigung, volle Verpflegung und Reiseleitung. Auch Angehörige unserer Landsleute aus dem Burgenland können an der Fahrt teilnehmen. — Kinder haben keine Ermäßigung.

Der Preis richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die am Abfahrtstage gegeben ist. Er beträgt pro Person
 von 34—46 Personen 99 US-Dollar
 von 20—33 Personen 121 US-Dollar
 unter 20 Personen je nach Teilnehmerzahl.

Anmeldungen jetzt schon an Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27 th Ave., Flushing 54, New York.

Anzahlung bei Anmeldung 40 US-Dollar. Kommt die Fahrt nicht zustande, erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Im übrigen gelten unsere Stornobedingungen.

Für unsere Rückwanderer

Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude in St. Michael/Bgld., G 008

bestehend aus Küche, 3 1/2 Zimmer, Bad, WC, E-Strom, Fließwasser, großer Hof und Garten, 1928 erbaut, 1950 umgebaut, um öS 300.000.—.
G 009

Wohnhaus (Villa) in St. Michael/Bgld., bestehend aus Küche, 3 Zimmer, Bad und WC im Erdgeschoß, Küche und 2 Zimmer im Dachgeschoß, E-Strom, Fließwasser, großer Garten und Obstgarten, schöne Lage, sehr guter Zustand, erbaut 1950, um öS 350.000.—.

Wohnhaus in Schachendorf, O 013 Bahnhofsnahe, an der Bundesstraße, bestehend aus Küche, 3 Zimmer, Bad, WC, E-Strom, Fließwasser, großer Garten, Nebengebäude für Kleintierhaltung, gute Einzäunung, erbaut 1955, um öS 500.000.—.

Bauplätze in Großpetersdorf, O 012 Richtung Neumarkt i. d. T., ca. 1000 m² groß, Kanal-, E-Strom- und Wasseranschluss vorhanden, leichte Hanglage, Preis pro m² öS 25.— bis öS 45.—.

Bauplatz in Kleinpetersdorf, O 011 an der Bundesstraße gelegen, unmittelbar nördlich vom Ortsrand, Wasser- und E-Stromanschluss möglich, Preis nach Vereinbarung.

Gasthaus und Kaufhaus in der Gemeinde Rumpersdorf, O 010 Bezirk Oberwart, mit Wohnung und teilweise Wirtschaftsgebäude, mittelmäßiger Bauzustand, samt Gewerbeschein und Konzession verkäuflich, Preis öS 280.000.—.

O 000 In nächster Zeit sind wir in der Lage, Bauplätze im Gemeindegebiet von Rottenturm a. P. zum Kauf auszuschreiben.

Wir stehen unseren Landsleuten aber auch beim Bau von neuen Häusern mit Rat und Tat zur Seite.
 (1 US-Dollar = ca. öS 25.50)

Danksagung

Danken ist Pflicht, danken ist Segen! Die Gemeinde Harmisch dankt ihren Landsleuten in Amerika für die großzügigen Spenden, die sie zur Renovierung der Heimatkirche geleistet haben.

Bürgermeister Georg Stubits, der anlässlich seines Besuches in Übersee diese Sammlung veranlaßte, sagt im Namen seiner Dorfbewohner ein besonderes „Vergelt's Gott!“ der Familie Jost, die ein Meßkleid und zwei Ministrantenkleider stiftete. Den Sammlern Erika Stubits, Mathias Geosits, Josef Frühmann und Johanna Jost danken alle Harmischer für ihre Mühe.

Es spendete (in Dollar):

Mathias Geosits 20.-	E. Dominkowits 5.-
Erika Stubits 20.-	Fred Bleier 5.-
Helene Pehr 20.-	St. Bendekovits 5.-
John Jost 20.-	Bert Csencsits 5.-
Bernhard Purk 20.-	Alfred Seiler 5.-
Joseph Stubits 20.-	Joe Csencsits 5.-
Frank Stubits 20.-	William Vetrok 5.-
Steve Deutsch 20.-	Richard Trinkle 5.-
Joh. Csencsits 20.-	Paul Csencsits 5.-
Jos. Frühmann 20.-	Steve Graberits 5.-
Ignaz Sipics 10.-	Jos. Frühmann 5.-
John Nemeth 10.-	Milke Bendekovits 5.-
John Nikl 10.-	Rose Csencsits 5.-
Joseph Stubits 10.-	Louis Dürnbeck 5.-
John Jandrasits 10.-	John Geosits 5.-
Joe Wagner 10.-	Joseph Geosits 5.-
Albert Nemeth 10.-	Ignaz Keglovits 5.-
Karl Pehr 10.-	Mary Paukovits 5.-
Ludw. Barilovits 15.-	John Berzkovits 5.-
Ed. Dürnbeck 10.-	Rudolf Gober 3.-
Mary Kalemba 10.-	John Eberhardt 3.-
Rosi Frühmann 10.-	John Boisis 3.-
Mary Frühmann 10.-	Ida Stubits 3.-
Kurt Fischer 10.-	Stephan Kurtz 2.-
Emilie Borhi 10.-	Mary Laky 2.-
John Stubits 10.-	Therese Milisits 2.-
William 10.-	Joe Stubits 2.-
Johann Milisits 5.-	Kath. Milkovits 2.-
Rud. Guttman 5.-	Herm. Frühwirth 2.-
Therese Stubits 5.-	Louis Stubits 2.-
Johann Läng 5.-	John Kosits 2.-
Martin Csencsits 5.-	Mary Marakovits 2.-
Mary Stangl 5.-	Rose Skrapits 2.-
Stephen Frisch 5.-	Joseph Eberhardt 2.-
Steph. Guttman 5.-	John Stubits 2.-
Charl. Bartholo 5.-	Frank Petersel 1.-
F. Luipersbeck 5.-	Joe Stubits 1.-
Frank Novogorats 5.-	Eduard Keglovits 1.-
Stefan Dürnbeck 5.-	Louis Schuch 1.-
John Billovits 5.-	Louis Kropf 1.-
August Chekits 5.-	Eduard Stubits 1.-

ACHTUNG!

Auswanderer in die Schweiz!

Unser Gebietsreferent in der Schweiz, Herr Fritz Hartl, gibt uns bekannt:

In Zukunft lassen die Schweizer Zöllner nur mehr ausländische Arbeiter in die Schweiz einreisen, wenn sie im Besitze einer Arbeitsbewilligung der schweizerischen Fremdenpolizei sind.

Um Schwierigkeiten vorzubeugen, raten wir daher allen burgenländischen Landsleuten, die in der Schweiz Arbeit suchen, sich schon vor der Einreise diese Bewilligung zu verschaffen.

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

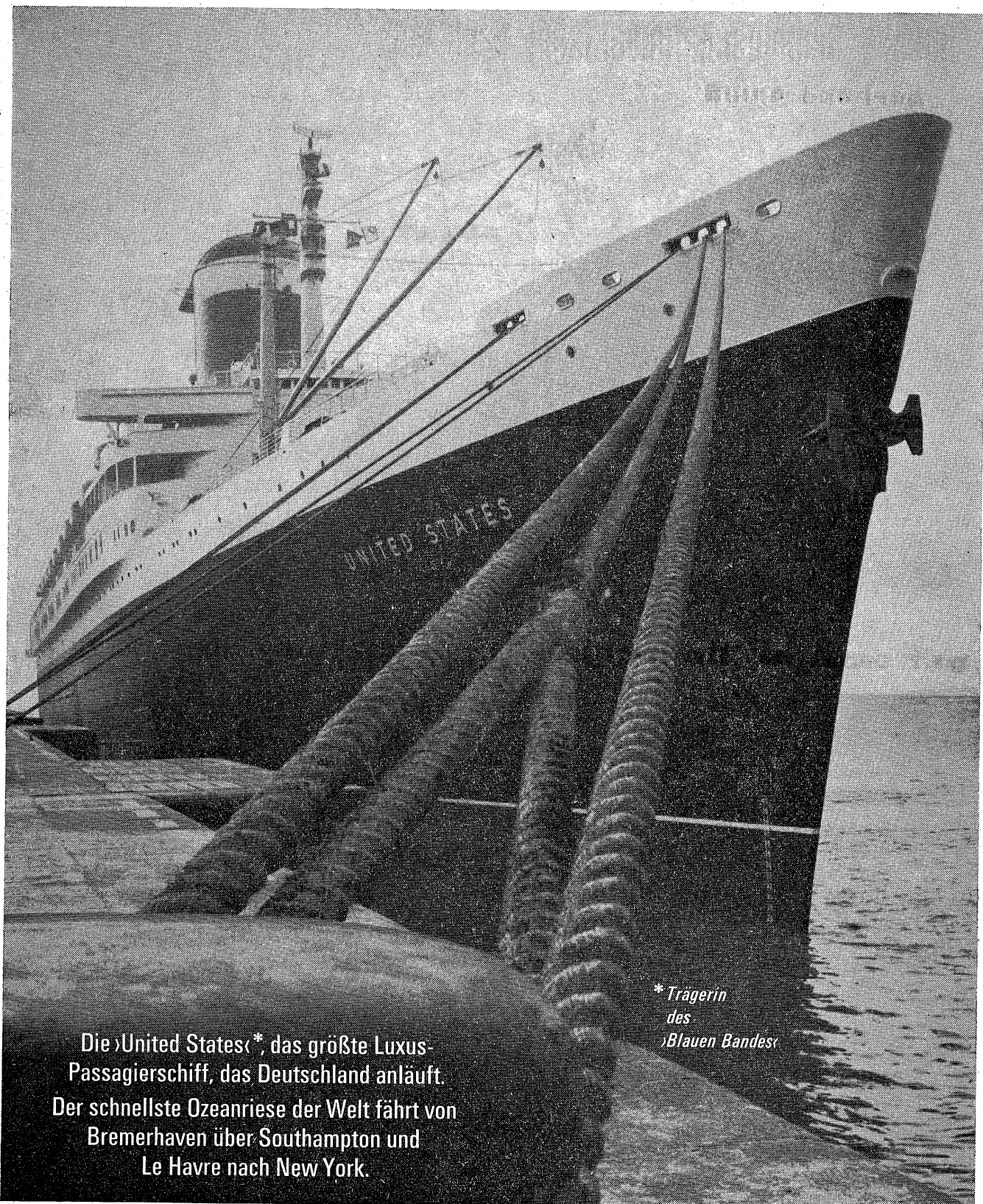
Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
 Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN PREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

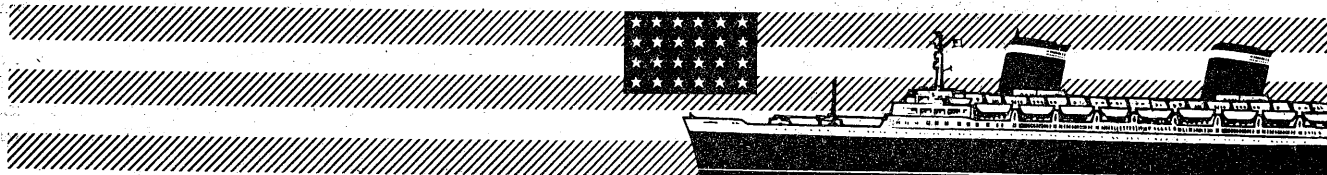
Telefon: Edlitz 4



Die »United States«*, das größte Luxus-Passagierschiff, das Deutschland anläuft.
Der schnellste Ozeanriese der Welt fährt von Bremerhaven über Southampton und Le Havre nach New York.

* Trägerin
des
»Blauen Bandes«

Schnelldampfer **United States**



Hochzeit in Gaas

Wenn im Burgenland Hochzeit gefeiert wird, nimmt die ganze Dorfbewölkerung daran teil. In übersäumender Freude tanzt jung und alt auf der Straße. Es ist ein Freudentag fürs ganze Dorf.

Am 23. Februar 1965 schlossen Adolf Geosits, Gaas Nr. 64, und Elfriede Wiener, Luising Nr. 25, den Bund fürs Leben.

Die Kapelle „Weber“ aus St. Michael i. B. führte den Hochzeitszug an.



CHRONIK DER HEIMAT

APETLON

Todesfälle: Am 21. Jänner verunglückte Frau Martha Pilles bei einem Autounfall tödlich. — Am 15. März starb Mathias Andert im 70. Lebensjahr.

D.-TSCHANTSCHENDORF

Gestorben sind: Am 19. Februar Josef Lang, 85 Jahre alt; am 26. Februar Ludwig Fischl, 86 Jahre alt; am 27. Februar Agnes Maikisch, 78 Jahre alt; am 6. März Maria Unger, 95 Jahre alt.

DÜRNBACH

Ein Hund als Lebensretter: Am 28. Februar wurde der 59jährige Landwirt Franz Bercsenyi, als er neben einer Strohrüste beschäftigt war, durch herabfallendes Stroh verschüttet. Dabei brach sich der Landwirt zwei Rippen. Der Haushund grub zwei Löcher in das über dem Landwirt liegende Stroh und bewahrte seinen Herrn vor einem eventuellen Erstickungstod.

DRASSMARKT

Neues Schwimmbad: Bei einer Veranstaltung des Fremdenverkehrs- und Ver-

schönerungsvereines Draßmarkt am 19. März wurde bekanntgegeben, daß das neue Schwimmbad, mit dessen Bau im Jahre 1962 begonnen wurde, am 27. Juni feierlich eröffnet werden soll. Die Landesregierung hat das Projekt durch Subventionen wesentlich gefördert.

GROSSPETERSDORF

Sterbefall: Im Krankenhaus Oberwart starb am 18. März der Pensionist Franz Gabriel, Feldgasse 53, im Alter von 78 Jahren.

HAGENS DORF—LUI SING

Hochzeit: Am 22. Februar schlossen Maria Lendl, Luising 23, und Wilhelm Marth, Hagensdorf 75, den Ehebund.

HALBTURN

Restaurierung des Schlosses: Schon im Jahre 1963 hat die Bgld. Landesregierung dem Bundesdenkmalamt zur Ermöglichung der Fortsetzung der Restaurierung des alten Schlosses Halbtturn einen Förderungsbeitrag von S 60.000.— bewilligt. Die Landesregierung gewährte nun dem Bundesdenkmalamt zur Ermöglichung der Fortsetzung der Restaurierung des alten Schlos-

ses Halbtturn (Montierung der Dachstuhlkonstruktion, die von der VOEST gestiftet wurde) einen weiteren Landesbeitrag in der Höhe von S 65.000.— für das Jahr 1965.

HEILIGENKREUZ, I. L.

Sterbefälle: Es starben: Am 23. März Anna Haftl, Nr. 157, 83 Jahre alt; am 26. März Josef Jandl, Nr. 219, 87 Jahre alt; am 28. März Maria Breittfelder, Nr. 102, 80 Jahre alt.

Arbeitsunfall: Am 17. März starb im Landeskrankenhaus Fürstenfeld der 60jährige Landwirt Josef Flamisch an den Folgen seiner schweren Verletzungen, welche er sich beim Sturz von einer Leiter zuzog.

KEMETEN

Sterbefall: Der Landwirt Michael Pieler, Hochstraße 68, starb am 12. März im Alter von 76 Jahren.

Schneemänner im Burgenland



Beim großen Blochzug am 1. März 1965 in Kalch, der südlichsten Gemeinde unseres Landes, zogen auch zwei junge Burgenländer, als Schneemänner maskiert, im Blochzug mit. Ihr Kostüm fand allgemeine Aufmerksamkeit. Zu diesem Blochzug waren übrigens mehrere hundert Personen aus Jugoslawien über die Grenze gekommen.

AVIS RENTACAR

DUDEK

AUTOVERLEIH

WIEN VI., MOLLARDGASSE 19
57-52-49 **57-23-71**

FILIALEN:

FLUGHAFEN WIEN	77-66-51/700
FLUGHAFEN SALZBURG	(06222) 81-7-95
FLUGHAFEN KLAGENFURT	(04222) 21-21



Walter Lazko, Badersdorf 17, und die Dekanatsjugendführerin des Pinkatales, **Erika Csencsits**, St. Kathrein Nr. 14, schlossen am 17. Februar 1965 die Ehe. Mit diesem Bild grüßen sie alle ihre Freunde und Bekannte.



Ludwig Csencsits, St. Kathrein Nr. 9, und **Maria Milisits** aus Harmisch schlossen am 10. Februar den Bund fürs Leben. Mit diesem Bilde grüßen sie alle Verwandten in Übersee.

JENNERSDORF

Sterbefälle: Es starben: Am 5. März Theresia Wischenbarth, Nr. 139, 65 Jahre alt; am 6. März die Bäckermeistersgattin Theresia Hütter, geb. Feutl, 67 Jahre alt; am 12. März die Schuhmacherswitwe Leopoldine Pfeiler, Nr. 41, 78 Jahre alt; am 25. März Maria Krenn, Nr. 328, 78 Jahre alt; am 29. März Alois Forjan (aus Millwaukee, Wisc.), Onkel des Gastwirtes und Hoteliers Ernst Kampel-Kettner, 80 Jahre alt.

MOGERSDORF

Sterbefälle: Am 16. März starb im Alter von 59 Jahren die Schwiegermutter des Präsidenten der B. G., Frau Johanna



Mayer. Die Verstorbene hatte bei vielen Arbeiten der B. G. mitgeholfen. Ihr verdankt die B. G. auch die Anfertigung der Trachtenkostüme. Am Begräbnis nahmen viele Freunde der Familie teil.

KLEINWARASDORF

Tödlicher Verkehrsunfall: Am 10. März verlor der 39jährige Landwirt Franz Karall aus Kleinwarasdorf die Herrschaft

über seinen Traktor, an welchem ein mit Brettern beladener Anhänger angekoppelt war. Der Traktor geriet auf die linke Fahrbahnseite und stieß die auf der linken Straßenseite entgegenkommende 72jährige Maria Rosenich nieder. Sie starb an der Unfallstelle.

LITZELSDORF

Sterbefälle: Am 13. März starb der Pensionist Nikolaus Graf, Nr. 7, im Alter von 77 Jahren.

LOIPERSBACH

Neues Schwimmbad: Eifrig wird an der Fertigstellung des Schwimmbades gearbeitet, das im Juni eröffnet werden soll. Damit erhält der unmittelbar an der Grenze gelegene reizvolle Ort einen zweiten Anziehungspunkt für Urlauber und Ausflügler. Der erste ist der berühmte große Edelkastanienhain, in dem alljährlich Volkstanz- und Sängereisen stattfinden.

MATTERSBURG

Auszeichnung: Der Gärtnereibesitzer H. Riegler wurde für seine Nelken-Spezialkulturen mit einer Silberplakette der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet.

NEUBERG

Sterbefälle: Gestorben sind: Am 5. März Franz Knorr, Nr. 26, 65 Jahre alt; am 9. März Theresia Kovacs, Nr. 184, 89 Jahre alt.

NEUMARKT A. D. RAAB

Sterbefälle: Am 14. März starb unsere Mitarbeiterin Frau Stefanie Werner, geb. Rösch, Nr. 10, im Alter von 45 Jahren.

NEUSIEDL AM SEE

Auszeichnungen: Der bekannte Gladiolenzüchter Franz Fekete empfing kürzlich die Silberplakette der Landwirtschaftskammer, die ihm für seine Leistungen im Rahmen der WIG 1964 zuerkannt worden war.

— Die Obst- und Gemüsegenossenschaft Neusiedl a. See hat bei der WIG 4 Gold-, 11 Silber- und 10 Bronzemedailles erhalten.

OBERRDORF

Sterbefälle: Im Alter von 88 Jahren ist am 13. März der Rentner Karl Lorenz Kail, Nr. 94, gestorben.

OBERSCHÜTZEN

Promotion: Fräulein Roswitha Laner, die als Mittelschullehrerin in Oberschützen tätig ist, promovierte an der Grazer Universität zum Doktor der Philosophie.

OBERWART

Neuer Stadtpfarrer: Nun haben die Katholiken von Oberwart in der Person des bisherigen Spirituals des Kath. Schülerheims in Mattersburg, Prof. Ladislaus Tribner, ihren neuen Stadtpfarrer erhalten.

PUNITZ

Fahnenweihe: Die Ortsfeuerwehr Punitz wird am 6. Juni (Pfungssonntag) ihre neue Vereinsfahne weihen.

RAUCHWART

Todesfall: Am 22. März starb Johann Hadl, Nr. 50, im Alter von 61 Jahren.

ROSENDORF

Todesfälle: Es starben: Am 6. März der Gastwirt Konrad Leiner, 75 Jahre alt, und am 21. März Alois Wind, Nr. 20, 76 Jahre alt.

Uhren Schmück Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber**

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den **Fachgeschäften**

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

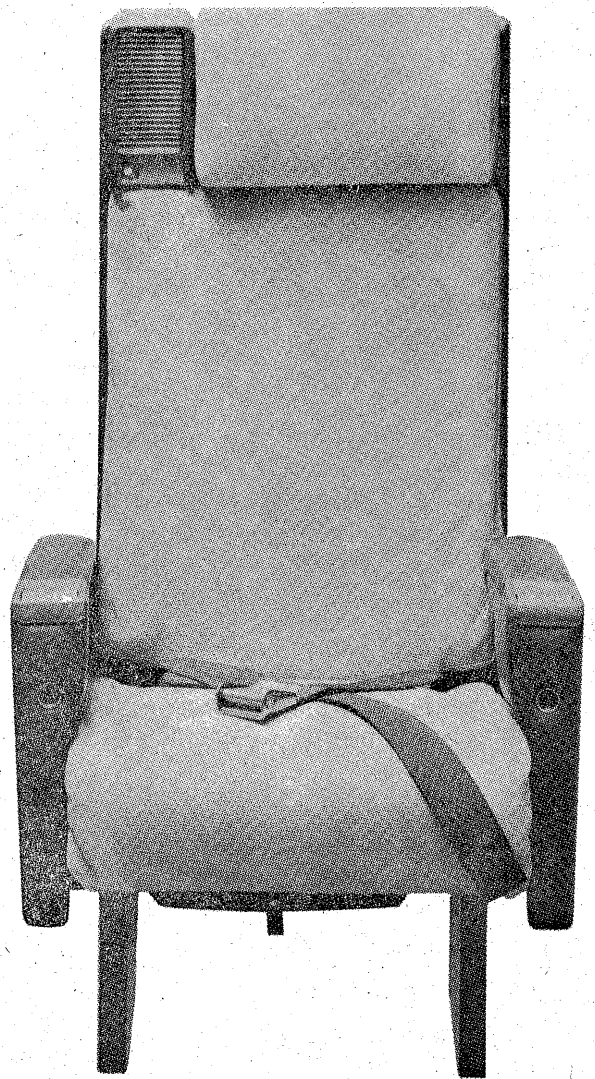
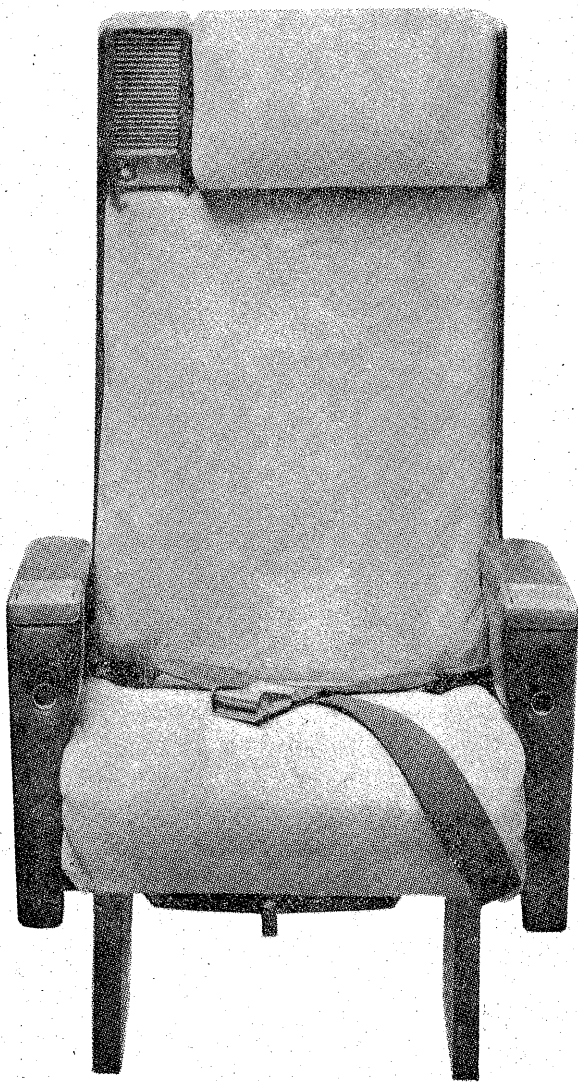
Bahnstraße 1

Wien VII,

Seidengasse 32

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
„Burgenländische Gemeinschaft“, Verein
zur Pflege der Heimatverbundenheit der
Burgenländer in aller Welt, Güssing. *Ver-*
antwortlicher Redakteur: Oberamtmann
Julius Gmoser, Mogersdorf. - *Druck:* Hans
Köck, Fürstenfeld, Schillerplatz 5, Ruf 4-65
Printed in Austria

Noch sind ein paar Sitze frei...



Das sind keine Stühle schlechthin, ihnen wohnt Zauberkraft inne. In neun Stunden überwinden sie Zeit und Raum. Ein Flug Wien-New York in den Swissair-Jets bringt Ihnen ein Wiedersehen, dem Sie sich zehn Jahre und länger entgegengesehnt haben, im Handumdrehen. Es braucht so wenig. Man muß nur seinem Herzen einen Ruck geben.

Man spricht deutsch

SWISSAIR

SPITZZICKEN

Sterbefall: Am 16. März ist der Pensionist Karl Glavanovics aus Spitzzicken 31, im Alter von 67 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes verstorben.

ST. MICHAEL

Sterbefall: Am 21. März ist Cäcilia Karlovits, Nr. 127, im Alter von 70 Jahren verstorben.
von 58 Jahren gestorben.

STOOB

1,2 m hoher Plutzer: Dem jungen Töpfermeister Michael Larnhof ist es gelungen, den bisher größten „Plutzer“ auf der Töpferscheibe zu drehen. Der Plutzer ist 1,20 m hoch und hat einen Rauminhalt von 310 Liter. Herrn Larnhof kann zu diesem wahrhaft gelungenen Meisterwerk gratuliert werden.

UNTERWART

Waldbrand: Am 17. März nachmittags

entstand im Waldgebiet von Unterwart durch unvorsichtiges Verbrennen von Dürholz ein Waldbrand, welcher sich auf eine Fläche von 50 ar ausdehnte und einen Schaden von S 10.000.— verursachte. Die Ortsfeuerwehr Unterwart konnte den Brand bald löschen.

WALLENDORF

Sterbefall: Am 14. März starb die Landwirtin Anna Mayer, Nr. 120, im Alter von 51 Jahren.

UNSER REISEDIENST

Liebe Mitglieder im Ausland!

Wer noch mit der B. G. im Sommer dieses Jahres in die alte Heimat mitkommen will, soll sich sofort anmelden. Es sind nämlich nur mehr einige Plätze in den Maschinen frei.

Lieber Landsmann!

Wenn Du bisher gezögert hast, Dich für den heurigen Sonderflug der B. G. nach Amerika anzumelden, dann raten wir Dir, die Anmeldung sofort abzugeben, da später wahrscheinlich keine Plätze mehr frei sind. Näheres ist direkt bei uns zu erfragen.

Beachten Sie!

Für unsere Heimatbesucher und ihre Angehörigen in der alten Heimat veranstaltet die „Burgenländische Gemeinschaft“ folgende Sonderreisen:

1. Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell

Vom 6. bis 7. Juli 1965 in einem modernen Bus, unter Leitung eines Priesters. Fahrpreis hin und zurück pro Person 5 Dollar. Schulkinder zahlen 50 Prozent. Im Fahrpreis sind Verpflegung und Nächtigung nicht inbegriffen.

Fahrtroute: Jennersdorf — Güssing — Stegersbach — Oberwart — Pinkafeld — Mönichkirchen — Sebenstein — Gloggnitz — Maria Schutz (Aufenthalt und Andacht) — Totes Weib — Mariazell und zurück.

2. Gemeinschaftswallfahrt nach Rom

Näheres siehe Seite 9.

3. Große Österreichrundfahrt

Wien — Salzburg — Großglockner — Innsbruck — Wörthersee

Näheres bei der Ankunft in Schwechat!

Herbstreise der Burgenländischen Gemeinschaft nach USA

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet in Zusammenarbeit mit CUNARD LINE eine Gruppenreise nach USA wie folgt:

Hinreise mit „QUEEN ELIZABETH“ ab Cherbourg am 15. Oktober 1965, Ankunft in New York am 20. Oktober. Rückreise mit „QUEEN ELIZABETH“ ab New York am 13. November 1965, Ankunft in Cherbourg am 18. November.

Die Unterbringung erfolgt in der Touristenklasse in Zwei- oder Vierbett-Kabinen. Die Verpflegung ist inbegriffen. Der Fahrpreis (Minimum) für die Hin- und Rückreise per Schiff (25 % ermäßigt) beträgt incl. Hafentaxe 331,30 US-Dollar, d. s. öS 8614.—.

Auf Wunsch kann die Rückreise auch zu einem anderen Termin (gegen Aufzahlung) durchgeführt werden. Die Fahrt zum Hafen wird per Bahn über Paris durchgeführt. Der Fahrpreis Wien — Cherbourg — Wien in der 2. Klasse beträgt öS 1730.—. Bei genügender Teilnehmeranzahl ermäßigt sich dieser Bahnpreis. Wählen auch Sie einmal die bequeme Art des Reisens und erholen Sie sich auf den größten Passagierschiffen der Welt.

Baldige Anmeldung erbeten!

Zu Weihnachten 1965 wieder mit dem Schiff nach Amerika

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet mit der UNITED STATES LINES eine Schiffsreise nach Amerika. Abfahrt 17. Dezember 1965 von Le Havre mit Schnelldampfer UNITED STATES. — Passagierpreis (25 % ermäßigt) pro Person (ohne Bahnfahrt) bei Aufenthalt in Amerika bis zu 30 Tagen 331 US-Dollar = öS 8606.—.

Verlängerter Aufenthalt gegen Aufzahlung möglich.

Bei genügender Teilnehmerzahl ermäßigte Bahnfahrt.

Reiseleitung durch die B. G. vorgesehen.

Anmeldungen rechtzeitig an die B. G.